

# Riesner Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Druckanstalt  
Tageblatt Riesa  
Fremd 1287  
Postfach Nr. 52

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrats  
zu Großenhain bestimnte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesa  
und des Hauptzollamtes Weihen

Postkontonr.  
Dresden 1580  
Groszkasse:  
Riesa Nr. 56

Nr. 221

Donnerstag, 21. September 1939, abends

92. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug Nr. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenkarte (6 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pfg. Einzelnummer 15 Pfg. Nachfragen für die Nummer des Ausgabejahres sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gefaltete 46 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 9 Rpf., die 90 mm breite, 8 gespaltene mm-Zeile im Textteil 25 Rpf. (Grundgröße: Zeile 3 mm hoch). Ziffergröße 27 Rpf., tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. Bei fernmündlicher Anzeigenbestellung oder fernmündlicher Abänderung eingesandter Anzeigentexte oder Probeabzüge schließt der Verlag die Inanspruchnahme aus Mängeln nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Kontur- oder Zwangsvergleich wird etwa schon bewilligter Nachlass hinfällig. Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand ist Riesa. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 56.

## Die Operationen gegen Polen abgeschlossen

### Ganz klare Verhältnisse

Aus dem hilflosen und erbärmlichen Gestammel des englischen Außenministeriums und seiner Organe war festzustellen, daß die Westmächte während des ganzen Verlaufes der jüngsten politischen und militärischen Entwicklung vollkommen im Dunkeln geblieben sind. Wie die Irrsinnigen haben die Herren an der Themse mit der Stange im Nebel herumgeschwätzt. Nach dem Einmarsch der Sowjettruppen in Ostpolen brachte Reuters die Hoffnung zum Ausdruck, daß man nun wohl bald klarere Verhältnisse haben werde. Nachdem der Führer 18 Tage nach dem Beginn des Kampfes gesprochen hat, ist die Lage, der Werdegang der Dinge und die Verhältnisse, die sich aus dem vorliegenden Tatbestand ergeben, so klar wie überhaupt nur denkbar.

In dem Kampf gegen Unrecht und Gewalt, der uns aufgestanden wurde, haben wir in 18 Tagen unser Kriegsziel erreicht. Das diese Auseinandersetzung mit den Westmächten hätte vermieden werden können, daß wir zum Kampfe gezwungen waren, das hat der Führer noch einmal eindringlicher und zwingender, als jedes Weisbuch es vermag, dargelegt. Wir haben aus seiner Rede noch neue Einsichten über sein aufopferungsvolles Ringen um die Erhaltung des Friedens erfahren, die der Öffentlichkeit bisher noch nicht bekannt waren. Wie einfach und billig hätte Polen einen gesicherten Frieden haben können, der von uns erhebliche Opfer und Verluste gefordert hätte. Aber die englische Kriegspartei hat Polen verberberlich in den Krieg getrieben.

Unter Kriegsziel ist, wie gesagt, erreicht. Die vernichtende Strafe für den Wahnsinn und verbrecherischen Leichtsinns der Verantwortlichen in Polen und dazu, daß sie sich den Hebern der westlichen Plutokratien angeschlossen, hat Polen in weniger als drei Wochen getroffen. Das Polen von Versailles wird niemals wieder aufstehen. Dafür garantieren Deutschland und Sowjetrußland. Ist das klar, Ihr Herren?

Die Phantasien über die angeblich unbegrenzten und unerlösten deutschen Eroberungspläne im Osten brechen nun in sich zusammen. Die Welt wird nach des Führers Worten bald erkennen, wie begrenzt unsere Ziele sind und daß nach der Herstellung einer neuen Ordnung im Osten kein großes oder kleines Land auf der ganzen Erde irgend eine Angriffsdrohung Deutschlands zu befürchten hat. Mit solchen Behauptungen kann eine verlogene Propaganda keine Neutralen und auch die eigenen Völker nicht mehr aufheulen. Wenn die Völker ihre Reaktionen fragen, warum sie denn nun noch kämpfen und ihr Blut vergießen sollen, so haben sie zur Tarnung ihrer platonischen Interessen und der jüdischen Habsinns nur noch die eine Antwort, daß sie den Führer und sein Regime als ein Prinzip des Bösen bekämpfen müßten. Die Ermüdung, die der Führer darauf gegeben hat, wird von jedem einzelnen Deutschen aus tiefstem Herzen nachgesprochen: Niemals Kapitulation! Ist auch das klar?

Die Herren an der Themse reden von einem dreijährigen Krieg. Im Osten wird in Kürze der größte Teil der eingesetzten Truppen und des Materials zum Einsatz an anderer Stelle frei. Die gesamte Kraft der weitest ausgedehnten Wehrmacht der Welt, die ihre geradezu märchenhafte Leistungsfähigkeit und einen Glanz und Mut ohne Gleichen in drei Wochen Krieg so herrlich unter Beweis gestellt hat, steht für den Einfrontenkrieg bereit. Der Führer hat gesagt, daß er weder gegen England noch gegen Frankreich irgend ein Kriegsziel hat. Wenn aber der Poiss nach englischem Willen drei Jahre bluten soll, so konnte der Führer, basierend auf der Tatsache des Einfrontenkrieges, ja, daß es schließlich auch noch etwas von uns abhängt, ob der Krieg drei Jahre dauert. Und dann hat er noch hinzugefügt, daß wir unter Umständen sehr schnell eine Waffe zur Anwendung bringen könnten, in der wir nicht angegriffen werden können. Hoffentlich ist Euch auch das klar, Ihr Herren an der Themse.

Nachdem im Osten die Grundlagen für eine neue Ordnung geschaffen worden sind, hat der Führer auch für die neutrale Welt klar herausgestellt, daß sie bei Deutschland den Frieden finden, während England den Krieg bedeutet. Bei Deutschland sind die Wünsche der Neutralen zu berücksichtigen. Immer mehr kommt in diesen Wünschen die Erkenntnis zum Ausdruck, daß es ein geradezu infernalisches Verbrechen ist, ein jahrelanges Blutvergießen heraufzubedenken unter dem Vorwand, daß man einen Mann und sein Regime bekämpfen müsse.

Nun hat England, nun hat die ganze Welt ganz klare Verhältnisse.

### Generaloberst von Brauchitsch an der Westfront

11 Berlin. Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, begab sich am 10. 9. an die Westfront.

Nach einer Besprechung mit einem Höheren Stabe beauftragte der Generaloberst verschiedene Truppenteile in der vorderen Linie. Er ließ sich durch die Kommandeure Meldung erstatten und unterrichtete sich eingehend über die Lage. Auf der Fahrt durch das Saargebiet wurde Generaloberst von Brauchitsch von Bevölkerung und Truppe freudig begrüßt.

### Tagesbefehl des Oberbefehlshabers des Heeres

Berlin, 20. September.

Der Oberbefehlshaber des Heeres erließ folgenden Tagesbefehl an das deutsche Heer:

**Soldaten!** Die große Schlacht im Weichselbogen ist beendet. Das polnische Heer ist vernichtet. Die Operationen gegen Polen sind damit abgeschlossen. In noch nicht drei Wochen ist die militärische Entscheidung an der Ostfront erzwungen worden.

**Soldaten der Ostfront!** In unerhörtem Siegeslauf habt ihr das polnische Heer zertrümmert. Weder Panzer- und Betonbauten, weder bräunliche Flüsse, zerstörte Wege noch der sich jäh und hartnäckig verteidigende Feind oder die feigen heimtücklichen Ueberfälle konnten das Heer aufhalten. Die energisch und oft vom zahlenmäßig überlegenen Gegner geführten Angriffe zertrümmten an eurer Entscheidung.

**Soldaten aller Dienstgrade und aller Waffengattungen** haben gleichen Anteil an den Erfolgen. In treuer Waffenbrüderlichkeit mit der Luftwaffe, die alles daran setzte, dem Heer zu helfen und deren rücksichtsloser Einsatz in die Erdkämpfe zum schnellen Erfolg ausschlaggebend beitrug, sind große Taten vollbracht.

Außerordentliche Anforderungen sind an Führung und Truppe gestellt worden. Die Leistungen haben die in euch gesetzten Erwartungen noch übertroffen.

Tatkraft und Verantwortungsbewußtheit der Führung, nie versagende Pflückerfüllung und Einsatzbereitschaft der Truppe haben stets den hohen Wert des deutschen Heeres bestimmt. Sie waren ein heiliges, von den Vätern überkommenes Soldatenerbe, was das junge nationalsozialistische Heer übernommen hat. Jeder einzelne von euch, Offizier, Unteroffizier und Mann, hat bewiesen, daß er dieses Vermächtnis einer großen Vergangenheit treu bewahrt hat.

**Soldaten der Westfront!** Eurer festen Abwehrbereitschaft ist es zu verdanken, daß die Operationen im Osten ungehindert vom Westgegner verlaufen sind. Durch euren starken Einsatz hat die Führung die Rückensicherheit erhalten, den Schwerpunkt der Kriegsführung auf den Ostkriegschauplatz zu verlegen. Ruhig und sicher konnte sie hier die schnelle militärische Entscheidung herbeiführen. Denn wir alle wußten, daß uns bei unserem harten Kampf gegen den Osten im Westen nicht nur Beton und Stahl schützten, sondern daß hier deutsche Soldaten standen, unerschütterlich bereit, uns alle Gefahr fernzuhalten und jedem Ansturm zu trotzen.

**Soldaten des Heeres!** Ihr habt in Ost und West ein glänzendes Zeugnis für den Geist und die Stärke des deutschen Heeres abgelegt. Und unsere Gegner mögen wissen, daß der deutsche Soldat, wenn die Verteidigung der Lebensrechte des deutschen Volkes es weiterhin erfordert und der Führer es befiehlt, in demselben Geist kämpfen und siegen wird.

Der Oberbefehlshaber des Heeres: von Brauchitsch, Generaloberst.

### Schon 170000 Gefangene im Weichselbogen

Ergebnis der großen Vernichtungsschlacht immer noch nicht voll zu übersehen — Uebergabe starker polnischer Kräfte auch im Süden und bei Gdingen — Fesselballon- und Flugzeugabschüsse an der Westfront

11 Berlin. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Noch immer ist das Ergebnis der Schlacht im Weichselbogen nicht in vollem Maße zu übersehen. Bis zum 10. September des 20. 9. war die Zahl der Gefangenen auf 170 000 gestiegen und ist immer noch im Wachsen. Eine der beiden an der Schlacht beteiligten deutschen Armeen hat bisher allein 120 000 Gefangene und 40 Kampfwagen erbeutet. Auf polnischer Seite kämpften nach den bisherigen Feststellungen in dieser Schlacht 3 Divisionen und Teile von 10 weiteren Divisionen und 3 Kavalleriebrigaden.

Im Süden haben sich nach hartem Kampf bei Zamosk und Tomaszow starke polnische Kräfte den deutschen Trup-

pen ergeben, darunter der Oberbefehlshaber der polnischen Südarmerie. Seit dem 10. 9. wurden dort 60 000 Gefangene gemacht und 108 leichte und 22 schwere Geschütze erbeutet.

Die Beute in den Kämpfen um Gdingen ist auf 350 Offiziere, 12 000 Mann und etwa 40 Geschütze geschätzt.

Widerstand wird jetzt nur noch in Warschau und Modlin, südlichwärts Warschau bei Goria Kalozja und auf der Ostinsel Oka geleistet. In den nächsten Tagen wird das Oberkommando der Wehrmacht einen zusammenfassenden Bericht über den Feldzug in Polen geben.

Im Westen wurden drei Fesselballons und acht leuchtende Flugzeuge abgeschossen. Sonst keine Ereignisse.

### Bürgerkrieg in Warschau

Erstbittere Straßenkämpfe zwischen Besatzungstruppen und Gegnern der Uebergabe

11 Amsterdam. Wie aus Warschau gemeldet wird, herrschen dort zwischen einzelnen Gruppen der Bevölkerung ausgebreitete Kämpfe. Ein großer Teil der Bevölkerung der Gegend, die in Willkürherrschaft ist, verlangt die Uebergabe der Stadt. Aus diesem Grunde ist es zu schweren Kämpfen in den Straßen gekommen. In einer Straße kam es zu einer richtigen Schlacht, bei der es viele Tote und Verwundete gab. Die Bewohner, die Partei ergriffen hatten, warfen auf den Fenstern Steine, Gasart und brennende in Petroleum getauchte Tücher auf die Kämpfenden. An diesen Kämpfen nahmen auf beiden Seiten auch Polizeibeamte teil.

### Russischer Heeresbericht

Besetzung von Grodno, Nowel und Lemberg — Bisher 60 000 Gefangene — Zahlreiches Kriegsmaterial erbeutet

11 Moskau. Amlich wird folgende Verlautbarung des Generalstabes der Roten Armee über die Kampfhandlungen in Polen vom 20. September ausgegeben:

Am Laufe des 20. September haben Abteilungen der Roten Armee die polnischen Truppen weiter in die Enge getrieben und bis zum Ende des Tages besetzt: Im Norden

— im westlichen Belarussland Grodno; im Süden — in der Westukraine die Städte Nowel und Lemberg. In der Zeit vom 17. bis 20. September haben die Truppen der Roten Armee 3 polnische Infanteriedivisionen entmachtet, ferner 2 Kavalleriebrigaden und zahlreiche kleinere Gruppen der polnischen Armee. Es wurden noch bei weitem nicht vollständigen Angaben über 60 000 Soldaten und Offiziere gefangen genommen. Die besetzten Jonen von Wilna, Baranowicz, Molsobeno und Zarna wurden mit voller Ausriistung, Artillerie und Munition besetzt. Unter dem zahlreich erbeuteten Kriegsmaterial wurden bisher 200 Geschütze und 120 Flugzeuge gezählt. Die Zahl der Beute wird fortgesetzt.

### Empfang der japanischen Gäste beim Führer

Besichtigung ehemaliger Kampfgebiete in Polen

11 Führerhauptquartier. Der Führer empfing gestern den japanischen General Terautschi und die Offiziere seiner Begleitung, die gegenwärtig auf Einladung des Reichsaußenministers des Auswärtigen, von Ribbentrop, in Deutschland weilen. An dem Empfang, der in Gegenwart des Reichsaußenministers stattfand, nahm auch der japanische Botschafter Oshima teil.

General Terautschi, Botschafter Oshima und die japanischen Offiziere besichtigten gegenwärtig Kampfgebiete der ehemaligen Ostfront.